

Wo und wann hätten solche letzten Verhandlungsergebnisse erzielt werden können? Heinrich V. war von Worms aus nach Bamberg gezogen, wo auch die bayerischen Fürsten auf einem Hoftag am 11. November dem Frieden zustimmten²⁰⁶. Die Legaten befanden sich offenbar in seiner Begleitung, so daß sich Gelegenheit für die Klärung noch ausstehender oder neu anfallender Einzelfragen geboten hätte. In Bamberg verabschiedete sich Gregor von S. Angelo vom Kaiser und reiste mit den kaiserlichen Gesandten nach Rom zurück²⁰⁷. Spätestens zu diesen Zeitpunkt müssen die Vertragsurkunden ausgefertigt vorgelegen haben. Das Original des Heinricianums und eine Abschrift des Calixtinums (der Archetyp der sogenannten A-Klasse) nahm Gregor mit nach Rom. In Bamberg aber fand auch, in Anwesenheit der Legaten, die erste Regalienleihe statt: Udalrich von Fulda, der dem am 11. Oktober verstorbenen Erlulf nachfolgte, erhielt hier vom Kaiser die Regalien *iuxta privilegium*²⁰⁸, und das heißt doch wohl: er erhielt sie *per sceptrum*. Diese erste Regalienleihe²⁰⁹, mit der Heinrich V. sehr zur Empörung Adalberts von Mainz der noch ausstehenden Ratifizie-

206) Ekkehard, Chronicon, Rezension IV (wie Anm. 9) S. 360; vgl. SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 529; ZEY, Romzugsplan (wie Anm. 1) S. 473 f.

207) Ekkehard, Chronicon, Rezension IV (wie Anm. 9) S. 360; vgl. SCHILLING, Guido (wie Anm. 3) S. 530; ZEY, Romzugsplan (wie Anm. 1) S. 473 f.

208) Vgl. MGH SS 6, S. 260: *Preterea domno Erlolfo [...] defuncto, cum consensu presentium principum, electione regulari premissa, domnus Oudalricus [...] in regimem successit, et iuxta privilegium prescriptum regalia vel fiscalia eidem cenobio per tinentia ab imperatore suscepit* (danach auch Annalista Saxo, ebd., S. 758). Es handelt sich um einen Zusatz zur Rezension III von Ekkehards Chronik in einer Hs. aus Havelberg, Berlin, Deutsche Staatsbibl. Preußischer Kulturbesitz Lat. 295 (s. XII, geschrieben in Corvey). Ein zweiter Textzeuge, Paris, Bibl. Nat. lat. 4889A (s. XII, aus Rastede), ist nur eine Abschrift der Havelberger Hs.; vgl. die Einleitung von SCHMALE / SCHMALE-OTT zu Ekkehards Chronik (wie Anm. 9), und DERS., Überlieferungskritik und Editionsprinzipien der Chronik Ekkehards von Aura, DA 27 (1971) S. 115 ff., 123 ff.; SCHIEFFER, Rechtstexte (wie Anm. 195) S. 66 Anm. 111.

209) Vgl. SCHILLING, S. 529 f. mit Anm. 142; seither auch Thomas VOGTHERR, Die Reichsabteien der Benediktiner und das Königtum im Mittelalter (900-1125) (Mittelalter-Forschungen 5, 2000) S. 107. ZEY, Romzugsplan (wie Anm. 1) S. 474 Anm. 91, und VOGTHERR sehen diese Regalienleihe als demonstrativen Akt, mit dem der Kaiser seine Bereitschaft, sich an das Vereinbarte zu halten, gezeigt habe. Das war es zwar auch, aber es war zugleich mehr: Heinrich V. griff der – unter den Umständen prekären – Ratifizierung vor und schränkte damit den Handlungsspielraum des Papstes weiter ein. Im Blick auf die noch fehlende Ratifizierung kann dann auch Heinrichs Eingreifen in Echternach und St. Gallen nicht mehr als Verstoß gegen das Wormser Konkordat gewertet werden; vgl. VOGTHERR, S. 107 f.